

Flagellum der oberen Antennen die doppelte Länge des Stieles nicht erreichend, das der unteren die doppelte Länge des Stieles übertreffend.

Oberes Flagellum bei beiden Geschlechtern 10-gliedrig, das untere 18-gliedrig.

Maxillarpalpus wie bei der vorhergehenden Art.

Handglied des ersten Fusspaares wie bei *H. Jelskii*. Carpus kaum länger als das Handglied. Meros von der Länge des Carpus.

Handglied des zweiten Fusspaares beim Männchen dreieckig. Palmarrand ein wenig schief, mehr als $\frac{2}{3}$ der Handgliedlänge erreichend, in zwei bogenförmige Lappen ausgeschnitten, mit zwölf langen und dünnen Stacheln bewaffnet. Die Klaue bloss mit ihrer Spitze über die Innenfläche des Handgliedes hervorragend. Carpus bedeutend nach unten verlängert, ungefähr viermal kürzer als das Handglied. Meros $1\frac{1}{2}$ mal länger als der Carpus.

Handglied des zweiten Fusspaares beim Weibchen nicht ganz zweimal länger als breit, sonst wie bei *H. Jelskii*.

Drittes und viertes Fusspaar ungefähr gleichlang, das dritte aber ein wenig kürzer. Fünftes Paar etwas länger als die beiden vorhergehenden; sechstes bedeutend die Länge des fünften übertreffend; siebentes kürzer als das sechste, doch immer länger als das fünfte.

Nebenkiemen einfach, am 2.—7. Fusspaare eingefügt. Am zweiten Fusspaare erscheinen sie ganz rudimentär, an den zwei folgenden etwas grösser, doch immer sehr klein, an den drei folgenden Fusspaaren länger als die eigentlichen Kiemen.

Körperlänge des Männchens bis 6 mm, des Weibchens bis 5 mm.

Fundort. Süsswasserquelle am westlichen Abhange der Cordilleren. Pacasmayo, 8000' über der Meeresoberfläche.

Die Species benenne ich zu Ehren des Fürsten Vladislaus Lubomirski in Warschau, dem liberalen und aufopfernden Pfleger der zoologischen Wissenschaften.

(Schluss folgt.)

2. Vorläufige Diagnosen einiger Peltidien aus Messina.

Von Dr. G. Haller, (Genf) Villafranca.

Cla us hat bekanntlich die Familie der Peltidien für einige kleine Copepoden äusserst zierlicher Natur aufgestellt. Dieselben zeichnen sich sowohl durch ihren hart incrustirten, als prächtig gefärbten Panzer aus und können als die Buprestiden unter den Copepoden bezeichnet werden. Leider sind die Diagnosen der Gattungen, welche Cla us uns gegeben hat, nicht immer ganz klar und zutreffend, wie wir denn ein *Omiscidium* mit dreigliedrigem inneren Ruderaste des zweiten Thoracalfusses

kennen lernen. Leider reicht mein Material nicht zu einer Revision der Familie. Ueberdies mit einer eingehenden anatomischen Studie beschäftigt, muss ich mich vorläufig darauf beschränken, einige neue Formen durch vorläufige Diagnosen kenntlich zu machen.

Die nachfolgenden Peltidien verdienen vielleicht deshalb Interesse, weil sie aus ziemlich beträchtlicher Tiefe stammen, meist über 150 m, wo sie mit Steinen gedredgt wurden.

Zur Präparation dieser kleinen Kruster, wie zahlreicher verwandten Thierchen, z. B. kleiner Amphipoden, zarter Milben u. s. w. eignet sich ganz ausgezeichnet das Medium von Farrant. Doch müssen dieselben in dem bekannten Gemenge getödtet und frisch präparirt werden. Dann halten sich aber auch die feinsten äusseren Verhältnisse, ja sogar die Farben ganz vorzüglich. Eiersäckchen u. dergl. schrumpfen aber bis zum völligen Unkenntlichwerden zusammen.

Zausoscidia nov. gen. mihi. Gebildet aus *Zaus* und *Oscidium*, weil die neue Gattung durch den Körperbau an *Oscidium*, durch das Verhalten der beiden Aeste des ersten Fusspaares an *Zaus* erinnert.

Corpus depressum, porrectum, profunde incisum, feminae 9-, maris 10- articulatum, abdomine magnopere attenuato. Maxillipedes infer. magni, manu prehensili armata, pars basalis elongata, non articulata. Pedum primi paris ramus internus biarticulatus, natatorius et prehensilis, externus longior 3 articulatus, unciis compluribus armatus, prehensilis. Pedes postici tennes, non foliacei.

Eine Art aus Messina und Lipari.

1) *Zausoscidia Folii* mihi. Körper sehr tief ausgeschnitten mit langen scharf gezackten Seitenflügeln, die von vorn nach hinten zu sich immer mehr nach hinten richten. Der Cephalothorax und die vorderen Abdominalsegmente 1,4 mm lang. Endborste von halber Körperlänge. Panzer stark incrustirt mit leistenförmigen Verdickungen. Färbung braun, auf der Mitte der freien Segmente mit rothem Fleck.

Porcellidium parvulum mihi. Kleinste bis jetzt bekannte Art, das Weibchen kaum 0,55, das Männchen 0,71 mm lang. Erhebliche Geschlechtsdifferenzen. Bei beiden Geschlechtern die freien Segmente sehr verkürzt, namentlich aber beim Weibchen bedeutende Prävalenz des Cephalothorax gegenüber dem Abdomen. Beim Männchen die Fühler ähnlich wie bei *Porc. dentatum* gestaltet, das 5. Fusspaar ungefähr dreiseitig, etwa zweimal so lang wie breit, Furcalplatten klein, am Anfange nur wenig verschmälert, sowohl diese, wie jene am freien Rande mit 6—7 längeren Dornen. Beim Weibchen die vorderen Antennen normal, die beiden letzten freien Segmente viel stärker verkürzt wie beim Männchen. Das fünfte Fusspaar und die Furcalplatten ungefähr um das Dreifache kürzer, diese zweimal breiter als lang, beide

ohne Dornen. Männchen bräunlich gefärbt, Weibchen farblos, beide mit blassem Saum.

In Messina nicht selten, ein Pärchen in Copulation präparirt.

Porcellidium ovatum mihi. Die ganze Körperlänge beträgt 1,3, die Breite 1 mm. Also nur wenig länger als breit, nach vorn verbreitert, nach hinten zugespitzt. Fünftes Fusspaar sehr schmal und sehr lang, zugespitzt, umgibt das ganze Abdomen und berührt die Spitze des gegenüberliegenden. Am freien Rande mit einem leichten Saume feiner Härchen, ähnlich *Porc. fimbriatum* Cls., nahe dem unteren Ende mit einem Dorne, Furcalplatten sehr klein, etwas länger als breit, nach hinten zugespitzt, ohne irgend welches Haargebilde. — Messina.

Oniscidium triarticulatum mihi. Erreicht eine Körperlänge von etwa 1,5 mm, wenig tief ausgeschnitten. Mit Ausnahme eines Höckers vorn in der Mitte eines jeden Segmentes ohne jede Sculptur. Panzer wenig incrustirt. Vordere Antennen 7-gliedrig. Furcalborsten am Ende verbreitert mit einer längeren Endborste und mehreren kürzeren starken Haaren. Carminroth mit gelbem Fleck über der Augengegend. — Messina.

Oniscidium sculptum mihi. Nur wenig grösser als die vorige Art, doch ausserordentlich stark incrustirt und mit ausgesprochener in Vertiefungen, Chitinleisten u. dergl. bestehender Sculptur. Innerer Ast des ersten Fusspaares dentlich zweigliedrig. Furcalglieder lang und cylindrisch, mit einer einzigen Endborste. — Lipári.

Oniscidium incertum mihi. Sehr kleine und äusserst zarte Art, kaum 0,6 mm lang, wovon weitaus die Hälfte durch den im Umfange halbkreisförmigen Cephalothorax in Anspruch genommen wird. Die beiden freien Enden desselben sind in abgerundete Zipfel ausgezogen. Nur die drei vorderen freien Segmente mit zugespitzten nach hinten gerichteten Flügelfortsätzen versehen. Die zwei folgenden tragen nur wenig breite zugerundete seitliche Lamellen. Fünfter Fuss kurz und breit, ebenso die nach hinten zugerundeten Furcalglieder. Diese mit einer langen und mehreren kürzeren Borsten. — Messina.

Villafranca, Ende Februar 1879. .

3. Ueber Phryganiden.

Briefliche Mittheilung von Fritz Müller¹⁾ in Blumenau (Brasilien).

Bei den *Helicopsyche*-Puppen unserer Bäche sind die vier ersten Fussglieder zweizeilig lang und dicht bewimpert an dem Mittel-

1) An seinen Bruder, Herrn Dr. H. Müller in Lippstadt, vom 13. Januar.